

# **„Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht ...“**

**Wort Gottes feiern und gestalten**



**Praxisgottesdienste  
Ausbildung für WGF-LeiterInnen  
Pfarrverband Kennelbach/Buch und Schwarzach/Bildstein  
2014**



# Mit Jesus auf dem Kreuzweg

## Kinderkreuzweg

### in Maria Bildstein anhand der Stationen rund um die Kirche

4. April 2014, 14.30 Uhr

#### **Begrüßung**

Wir sind zusammen gekommen, um uns an das Leben und Sterben Jesus zu erinnern.

Jesus wurde von seinen Feinden zum Tode verurteilt. Sie gingen mit ihm auf den Berg, auf dem er gekreuzigt wird. Es gingen auch Menschen auf diesem Weg mit, die Jesus sehr liebten, die einfach für ihn da waren. Diese Menschen, die Jesus wirklich lieb hatten, werden wir auf dem Kreuzweg rund um die Kirche genauer betrachten.

Beginnen wir unseren gemeinsamen Weg mit dem Kreuzzeichen:  
Im Namen ...

Jetzt gehen wir hinaus ins Freie zu den einzelnen Stationen (Symbole werden mitgenommen).

#### **1. III. Station: Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz**

Symbol: Holzbalken

Jesus muss das schwere Kreuz alleine auf den Berg Golgotha tragen. Es ist so schwer, dass Jesus stolpert und auf den Boden fällt. Am Wegrand stehen Menschen, die ihn verspotten und auslachen.

Dieser Balken ist nur ein kleines Stück vom Kreuz, das Jesus tragen musste.  
Wer trägt diesen Balken auf dem Kreuzweg mit?

#### **Gebet:**

Jesus, wir danken dir für den schweren Weg.  
Jesus, wir danken dir für deine Liebe.  
Jesus, wir danken dir für dein Kreuz.

#### **2. IIII. Station: Jesus begegnet seiner Mutter**

Symbol: Herz

Jesus geht den schweren Weg weiter. Er hat keine Kraft mehr. Er fühlt sich einsam und allein gelassen. Da sieht er seine Mutter. Sie kann ihm das Kreuz nicht abnehmen. Sie kann ihn aber begleiten und seinen schweren Weg mitgehen. Seine Mutter lässt ihn nicht im Stich.

Das Herz ist ein Symbol für die Liebe.  
Bei dieser Station zeigt es die Liebe der Mutter zu ihrem Sohn Jesus.

**Gebet:**

Jesus, wir danken dir für den schweren Weg.

Jesus, wir danken dir für deine Liebe.

Jesus, wir danken dir für dein Kreuz.

**3. V. Station: Simon von Zyrene hilft Jesus das Kreuz tragen**

Symbol: Holzbalken

Dieser Balken ist sehr schwer; noch viel schwerer ist das Kreuz von Jesus. Als Jesus fast keine Kraft mehr hat, hilft ihm Simon von Zyrene das Kreuz tragen.

Auch hier ist das Symbol der Balken.

Wer hilft mir, den schweren Balken ein Stück weiter zu tragen? (2 andere)

**Gebet:**

Jesus, wir danken dir für den schweren Weg.

Jesus, wir danken dir für deine Liebe.

Jesus, wir danken dir für dein Kreuz.

**4. VI. Station: Veronika reicht Jesus das Schweiß Tuch**

Symbol: Tuch

Eine Frau – sie heißt Veronika – sieht, wie sehr Jesus leidet. Er weint. Er ist verschwitzt. Er blutet auf dem Kopf, weil seine Feinde ihm eine Dornenkrone aufgesetzt haben. Veronika möchte Jesu Not lindern. Sie reicht Jesus ein Tuch, damit er sein Gesicht abwischen kann. Jesus nimmt es dankbar an.

Wir haben ein Tuch als Symbol ausgesucht.

Wofür hat Jesus dieses Tuch verwendet?

**Gebet:**

Jesus, wir danken dir für den schweren Weg.

Jesus, wir danken dir für deine Liebe.

Jesus, wir danken dir für dein Kreuz.

**5. XI. Station: Jesus wird ans Kreuz genagelt**

Symbol: Nagel

Jesus ist mit dem schweren Kreuz auf dem Berg Golgotha angekommen. Die Soldaten haben ihm seine Kleider weggerissen und unter sich verteilt. Dann nageln die Soldaten Jesus ans Kreuz

Wir haben einen Nagel als Symbol ausgesucht, weil Jesus mit Nägeln ans Kreuz genagelt wurde.

**Gebet:**

Jesus, wir danken dir für den schweren Weg.  
Jesus, wir danken dir für deine Liebe.  
Jesus, wir danken dir für dein Kreuz.

**6. XII. Station: Jesus stirbt am Kreuz**

Symbol: Schleife

Jesus betet: „Vater, in deine Hände gebe ich mein Leben zurück.“  
Dann neigt Jesus seinen Kopf zur Seite und stirbt.

Wir schauen auf das Kreuz.  
Wir schauen auf Jesus.  
Jesus, du bist für uns gestorben.

Auf dieser Schleife stehen die Worte, die Jesus am Kreuz gebetet hat. Es gibt verschiedene Gebete:  
zb. als Bitte, zum Dank, man kann aber auch in Stille verweilen. Auch wir verweilen nun kurze Zeit  
in **Stille**.

**Gebet:**

Jesus, wir danken dir für den schweren Weg.  
Jesus, wir danken dir für deine Liebe.  
Jesus, wir danken dir für dein Kreuz.

**7. XIII. Station: Der Leichnam Jesu wird in das Grab gelegt**

Symbol: Leintuch

Jesus ist tot.  
Wir sind traurig.  
Er ist für uns gestorben.  
Jesus wird in ein Felsengrab gelegt.

Doch bald wird unsere Traurigkeit vorbei sein, denn wir wissen und glauben, was damals die  
Freunde von Jesus noch nicht wussten: Jesus wird an Ostern vom Tod zum Leben auferstehen.

Zur damaligen Zeit wurden Verstorbene in Tücher gehüllt und in ein Felsengrab gelegt.

**Gebet:**

Jesus, wir danken dir für den schweren Weg.  
Jesus, wir danken dir für deine Liebe.  
Jesus, wir danken dir für dein Kreuz.

Nun gehen wir wieder in die Kirche hinein. Dort zünden wir eine Kerze für einen lieben  
Verstorbenen an.

Wer möchte, kann auch laut sagen, für wen dieses Licht leuchtet.

### **In der Kirche**

Wir sind um die Kirche gegangen und haben 7 Stationen betrachtet. Jesus ist den Weg von der Verurteilung, ihn zu töten, bis zum Tod am Kreuz gegangen. Er war sehr traurig. Wir haben immer wieder gesehen, dass er von lieben Menschen begleitet wurde.

Auch wir begleiten Jesus, wir alle, die hier zusammengekommen sind.

Beten wir gemeinsam das Gebet, das Jesus uns geschenkt hat: **das „Vater unser“**.

**Vater unser...**

**Lied:** Du bist das Licht der Welt

Wir glauben daran, dass das Leben nach dem Tod weitergeht. Wir glauben daran, dass Jesus von den Toten auferstanden ist. Daher ist das Kreuz für uns nicht nur ein Zeichen der Trauer und des Leidens, sondern auch ein Zeichen der Freude und der Hoffnung, weil Jesus mitten unter uns ist.

Machen wir voller Dankbarkeit gemeinsam das Kreuzzeichen  
Im Namen des Vaters...

Vielen Dank für euer Mitgehen.

Wir laden euch ganz herzlich zu einer kleinen Stärkung draußen vor der Kirche ein.

---

Melitta Böhler, Andrea Hößl, Pfarre Bildstein



## *Einladung*

zum Kinderkreuzweg  
in der Kirche Maria Bildstein  
am 4. April 2014  
um 14.30 Uhr

Auf Euer Kommen freuen sich  
Andrea und Melitta

# „Lasst euch mit Gott versöhnen“

Versöhnungsfeier am 9. April 2014  
Pfarrkirche Kennelbach

- **Instrumentalmusik** von Deborah

## - **Begrüßung**

Wir freuen uns, dass ihr euch heute auf den Weg gemacht habt zu unserer Versöhnungsfeier und begrüßen euch ganz herzlich.

Was wir feiern ist Gott selbst, der uns in Jesus Christus aus unserer Schuld befreien möchte. Beginnen wir im Zeichen unseres Erlöst-Seins: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

- Singen wir miteinander das **Lied** im David Nr. 190: „In deinem Namen wollen wir...“

- **Text: „Mein Licht“** (*Nach jedem Absatz eine Kerze anzünden*) von Pierre Stutz

Mein Licht  
nicht mehr länger verstecken  
es leuchten lassen  
wie es die Kinder tun

Mein Licht  
in die Mitte stellen  
zu meinen Gaben stehen  
darin meine Lebensaufgabe erkennen

Mein Licht  
hineinscheinen lassen  
in dunkle Situationen der Verzweiflung  
und Ungerechtigkeit

Mein Licht  
einfließen lassen  
ins gemeinsame Spiel der Lichter  
der weltweiten Verbundenheit

Mein Licht  
ist nicht mein Licht  
sondern Ausdruck  
deines göttlichen Lichtes

Hören wir nun die

- **Lesung** aus dem Brief des Apostels Paulus an die Korinther 5, 17-21 aus „Die Bibel“ von Jörg Zink

Wer aber in Christus ist, ist eine neue Schöpfung.

Das Alte ist vergangen, öffne die Augen und schau!  
Alles ist neu geworden.  
All das aber geschieht aus Gott.  
Denn Gott sandte Christus, um uns mit sich zu versöhnen,  
und gab uns das Amt der Versöhnung.  
Denn Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich selber,  
er rechnete den Menschen ihre Sünden nicht zu  
und gab uns den Auftrag, für diese Versöhnung zu wirken.  
Nun sind wir Botschafter, stellvertretend für Christus,  
und Gott mahnt durch uns. So bitten wir im Auftrag des Christus: „Lasst euch versöhnen mit Gott.“  
Denn er hat den, der keine Sünde kannte, an unserer Stelle  
zum Schuldigen gemacht, damit wir ihm, Gott, gerecht werden  
und er uns gerecht macht durch ihn.

- Singen wir im David das **Lied** Nr.47: "Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht....."

- Jesus hat vor seinem Sterben eine Zeit der Bedrängnis, Not und Angst durchlebt.  
Menschen wie die Pharisäer, Pilatus, Judas und die Soldaten prägten seinen Weg. Wir können dem Pharisäer, dem Pilatus, dem Judas und den Soldaten in die Augen schauen und diese Figuren als Gestalten in uns erkennen.

- Wir schauen dem Pharisäer in die Augen. Ihm waren Gesetz und Ordnung wichtiger als die Botschaft Jesu. Der Pharisäer sagt Nein zum göttlichen Leben.  
Und wir erkennen den Pharisäer in uns.  
Lassen wir uns in Stille auf Situationen ein, wo uns Ordnung und Vorschriften vom Leben abgehalten haben.

*1. Kerze aus - Stille*

- Wir schauen dem Pilatus in die Augen. Er war aus Mensehgefälligkeit zu feige, dem Recht zum Durchbruch zu verhelfen. Pilatus verurteilt somit das göttliche Leben.  
Und wir erkennen den Pilatus in uns.  
Lassen wir uns in Stille auf Situationen ein, wo wir aus Feigheit nicht gehandelt haben.

*2. Kerze aus - Stille*

- Wir schauen dem Judas in die Augen. Er hat Jesus für Geld verraten. Judas weist damit das göttliche Leben von sich.  
Und wir erkennen den Judas in uns.  
Lassen wir uns in Stille auf Situationen ein, wo uns Materielles vom Leben abgehalten hat.

*3. Kerze aus - Stille*

- Wir schauen dem Soldaten in die Augen. Er hat Jesus ans Kreuz genagelt. Für ihn war Gehorsam und Pflichterfüllung oberstes Gebot. Er weiß nicht, was er damit Schreckliches tut.  
Und wir erkennen den Soldaten in uns.  
Lassen wir uns in Stille auf Situationen ein, wo wir aus Gehorsam und Pflichterfüllung nicht mit dem Herzen gehandelt haben.

*4. Kerze aus - Stille - Letzte Kerze bleibt brennen*

Wir erkennen unsere Schwächen und unser Fehlverhalten und merken:  
All das gehört auch zu mir!  
Kurze Stille

Wir hören nun ein **Schuldbekenntnis** von Pia Gyger  
Gott, ich bekenne vor Dir,  
dass ich keinen Glauben  
an meine eigenen Möglichkeiten gehabt habe,  
dass ich mich selbst  
nicht gleich viel geliebt habe wie die Andern,  
nicht meine Talente  
nicht meine eigene Art zu sein.  
Ich habe Andere mein Leben steuern lassen.  
Ich habe mehr auf das Urteil Anderer vertraut  
als auf mein Eigenes.

Ich bekenne, dass ich mich nicht im Maße  
meiner vollen Fähigkeiten entwickelt habe,  
dass ich zu feig gewesen bin,  
um in einer gerechten Sache Streit zu wagen,  
dass ich mich gewunden habe,  
um Auseinandersetzungen zu vermeiden.

Ich bekenne,  
dass ich nicht gewagt habe zu zeigen,  
was ich alles kann,  
nicht gewagt habe,  
meine Fähigkeiten zu leben.  
kurze Stille

Gott, unser Vater und Schöpfer,  
Jesus unser Bruder und Erlöser,  
Geist, unsere Mutter und Trösterin,  
vergib mir die Zweifel an mir selbst, - Kerze anzünden  
richte mich auf, - Kerze anzünden  
gib mir Glauben an mich selbst - Kerze anzünden  
und Liebe zu mir selbst. - Kerze anzünden

- kurze **Stille**

- Wir singen nach der Melodie des **Liedes** Nr. 25 im David " Herr, umarme mich"

- In der Zuversicht, dass Du uns immer wieder vergibst und wir in deinen Armen geborgen sind  
beten wir das "**Vater unser**".  
Wir stehen auf und reichen uns die Hände.

-**Friedensgruß**

Mich zutiefst angenommen zu wissen von Gott, zu wissen, dass ich ertragen werde auch mit Fehlern und Schattenseiten, stärkt meine Fähigkeit zur Versöhnung und gibt Frieden im Herzen. Schenken wir uns diesen Frieden weiter.

- Segensbitte

Guter Gott, gestärkt durch das Wissen deiner bedingungslosen Liebe zu uns, bitten wir um deinen Segen:

Kraft zum Unterwegssein  
deine Bestärkung in unserem Leben.

Mut zur Versöhnung  
dein Licht in unserem Leben.

Vertrauen zum Miteinander  
deine Verheißung, dein Volk zu sein.

Begeisterung zum Aufbruch  
deine Wegbegleitung und dein Segen sei mit uns!

### **Kreuzzeichen**

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. AMEN

Danke für euer Mitfeiern. Danke, Deborah für deine musikalische Unterstützung. Deborah singt uns jetzt ein Segenslied. Dieses Lied geben wir euch auf den Weg mit. Ihr könnt beim Hinausgehen den Text aus der Schale im Mittelgang entnehmen. Er soll euch begleiten und stärken. Nach dem Lied gehen wir in Stille auseinander. Gott wird mit uns sein.

- **Lied** von Deborah "A Clare Benediction"

*„Möge Gott dir seine Barmherzigkeit schenken, möge das Licht seiner Gegenwart dich führen.  
Möge er dich beschützen und dir helfen. Möge sein Geist dich immer begleiten. Wenn du schläfst,  
mögen Engel über dich wachen, und wenn du wach bist, möge er dich mit seiner Gnade erfüllen.  
Mögest du ihn alle Tage lieben und ihm dienen. Dann wirst du ihn im Himmel von Angesicht zu  
Angesicht sehen“.*

---

Brigitte Stefani, Cornelia Grosskopf, Pfarre Kennelbach

# Miteinander auf dem Weg nach Emmaus

## Versöhnungsfeier

am Donnerstag, 10. April 2014 um 19.00 Uhr

**Begrüßung:** *(im Dialekt)*

**Angelika:**

Wir begrüßen euch alle herzlich zur diesjährigen Versöhnungsfeier in der Fastenzeit. Wie vielleicht einige von euch wissen, ist diese Feier unser Praxistagesdienst im Zuge unserer Wortgottesfeier-Schulung. Und obwohl wir nicht das erste Mal hier vorne stehen, spüren wir heute doch etwas mehr „Lampenfieber“.

**Doris:**

Wie wir gesehen haben, sind auch einige unserer Kursteilnehmerinnen hier. Auch sie möchten wir in Buch begrüßen. Es freut uns, dass ihr euch auf den Weg gemacht habt.

**Angelika:**

Und im Vertrauen darauf, dass Gott bei uns ist beginnen wir +++ Amen

**Einführung:** *(Angelika)*

Zu Beginn laden wir euch ein, die Ereignisse des heutigen Tages hinter euch zu lassen und ruhig zu werden. - *Stille* -

Legen wir alles, was uns gerade bewegt, in Gottes Hände. Bei Gott sind unsere Erfahrungen und Erlebnisse gut aufgehoben, und wir werden frei für diese Feier. - *Stille* -

Wir sind unterwegs, wir gehen auf vielen Wegen, wir laufen und spazieren gemütlich dahin, wir gehen auf verschlungenen Pfaden, wir gehen steil bergauf oder auch rasch bergab, wir müssen Umwege in Kauf nehmen, manchmal umkehren und es neu versuchen. Das Thema „**Weg**“ hat viel mit unserem Leben zu tun.

**Lied: Voll Vertrauen (David 187)** - Singen wir aus dem David 187...

**Doris:**

Auch in der Bibel finden wir das Wegmotiv immer wieder. Eine der biblischen Erzählungen, die uns trösten und ein Leben lang begleiten kann, ist die Erzählung von den Emmausjüngern. Sie sind nach Jesu grauenhaftem Tod am Kreuz unterwegs nach Emmaus, voller Verzweiflung und untröstlich über das, was geschehen ist. Sie reden über das Geschehene und ihre Gedanken darüber. Da gesellt Jesus sich zu ihnen, doch sie erkennen ihn nicht, denn sie waren wie mit Blindheit geschlagen.

Wir haben diesen Bibeltext daher ausgewählt, weil gerade auch WIR (D. + A.) viel gemeinsam unterwegs sind. Nicht nur im biblischen Sinn, sondern einfach im alltäglichen Leben. Wir tauschen unsere Probleme und Gedanken aus, vertrauen einander und versuchen uns gegenseitig zu stärken.

**Angelika:**

Spr.: Der Herr sei mit euch.

A: Und mit deinem Geiste.

Spr.: Aus dem heiligen **Evangelium nach Lukas** (+ Stirn, Mund, Herz, + Buch)

(zuerst kleines Rollenspiel, anschließend Lk 24, 28-35)

Wernfried:

So fanden die zwei Jünger einen, der mit ihnen geht. Das tut gut, vor allem, wo sie so traurig sind.

*(Ministrant stellt Jesus in die Mitte der beiden Jüngern)*

Die drei Männer kamen ins Gespräch miteinander. Sie blieben mitten auf ihrem Weg stehen und der Fremde zeigte viel Verständnis für sie.

Fremder: (JOHANNA)

Ihr seid so traurig, was ist los mit euch?

1. Jünger: (Fabienne)

Kommst du denn nicht aus Jerusalem und weißt, was geschehen ist. Jesus, unser Freund, wurde hingerichtet.

2. Jünger: (Anna)

Wir können ohne ihn nicht leben, er hat uns immer Mut gemacht. Er war unsere Hoffnung.

Wernfried:

Der Fremde hörte zu, und es tat gut, zu erzählen und die Trauer auszusprechen.

Auch uns tut es gut, Menschen zu haben, die uns zuhören, die uns verstehen und die uns annehmen mit unseren guten und schlechten Seiten.

Sie sprachen mit dem Fremden über Jesus und ihr Leben mit ihm. Dabei wurde es ihnen warm ums Herz.

1. Jünger: (Fabienne)

Heute Morgen sind die Frauen vom Grab gekommen und erzählten, es sei leer gewesen.

2. Jünger: (Anna)

Ein Engel hatte ihnen gesagt, Jesus sei auferstanden.

Fremder: (Johanna)

Begreift ihr nicht, dass alles so kommen musste. Jesus musste all das erleiden.

Wernfried:

Der Fremde erklärte ihnen alles, was in der Heiligen Schrift geschrieben steht, und während sie alle Sorgen und Probleme mit ihm besprachen, gelangten sie nach Emmaus.

(Evangelium Lk, 28-35)

So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren. Jesus tat, als wolle er weitergehen, aber sie drängten ihn und sagten: „Bleibt doch bei uns; denn es wird bald Abend, der Tag hat sich schon

geneigt. Und als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach das Brot und gab es ihnen.

*(Ministrant bricht das Brot und zündet eine Kerze an)*

Da gingen ihnen die Augen auf und sie erkannten ihn; Und sie sagten zueinander: Brannte uns nicht das Herz in der Brust, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schrift erschloss? Noch in derselben Stunde brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück.

Spr.: Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei dir Christus.

**Angelika:**

**Gedanken zur Bibelstelle:**

Wir spüren: Hier geht es nicht nur um das äußere Zurücklegen eines Weges – es geht zugleich und vor allem um einen inneren Prozess. Jesus ist tot. Mit ihm sind alle Hoffnungen der Jünger begraben. Vielleicht kennen wir selbst ähnliche Situationen: eine zerbrochene Beziehung, ein Vertrauensbruch, geplatzte Zukunftspläne, das berufliche „Aus“, ...

**Lied : Die zwei Jünger gingen (David 160) -** Wir singen das Lied aus dem David 160 ...

**Gewissenserrforschung:**

**Doris:**

**Enttäuschung, Trauer, Abwehr**

Unterwegs kommt Jesus dazu und geht mit. Er bleibt zunächst unerkannt, denn die Jünger sind regelrecht blind vor Schmerz. Jesus ist ihnen nahe, doch sie merken es nicht.

Aber es tut gut, dass einer da ist und zuhört. Die Jünger können ihre Gefühle der Trauer zulassen und zum Ausdruck bringen. Im Verlaufe des Gesprächs ändert sich der Blickwinkel der Jünger. Sie fangen an, das Geschehene mit anderen Augen zu sehen.

*Fragen:*

Wo bin ich blind und übersehe jene Mitmenschen, die meine Hilfe und mein Verständnis brauchen?

Wo bin ich blind gegenüber meinen eigenen Bedürfnissen und dem, was gut für mich ist?

Wo bin ich blind, wenn Menschen mir neue Wege und Perspektiven für mein Leben zeigen?

**Angelika:**

**Guter Gott**, wie die Emmausjünger sind auch wir oft wie mit Blindheit geschlagen. Wir übersehen deine Spuren in unserer Welt, die Menschen, die als deine Boten in dieser Welt wirken, die Menschen, die uns täglich brauchen. Wir übersehen auch uns selber mit unseren Sorgen und Bedürfnissen.

All unsere Blindheit bringen wir heute vor dich hin und bitten dich, wandle sie in Klarheit und neue Schärfe, damit wir erkennen, wo unser Platz im Leben ist und wo du uns rufst. Dazu bitten wir dich um deine liebevolle Begleitung. Heute und alle Tage unseres Lebens, bis wir bei dir sind in alle Ewigkeit. Amen.

Doris:

### **Öffnung für das Wort der Schrift – neue Sichtweite**

Beim Eintreffen in Emmaus tut Jesus so, als wolle er weitergehen. Er drängt sich ihnen nicht auf, sondern gibt sie frei. Die Jünger wollen sich nicht so schnell von diesem Fremden, der ihnen so gut tut, trennen. Sie spüren, wie sie später sagen, dass ihr Herz brennt – und sie bitten ihn, zu bleiben. Schließlich erkennen sie Jesus neu beim Brechen des Brotes. Sie erinnern sich an das Brotbrechen beim letzten gemeinsamen Mahl mit der Ankündigung seines Lebens und Sterbens.

Und sie erkennen: Dieses Sich-Hingeben für die Anderen war Jesu Weg – doch er bleibt nicht im Tod, sondern lebt.

*Fragen:*

Wieviel Zeit nehme ich mir, für das Gespräch mit Gott, für die Stille, für die Glaubensgemeinschaft?

Versuche ich meinen Kindern oder Enkelkindern, von Gottes großer Liebe zu uns Menschen zu erzählen?

Lebe ich aus der Liebe Gottes?

Angelika:

**Guter Gott**, wie die Emmausjünger fällt es uns oft schwer zu glauben und deine Botschaft zu verstehen. Es fällt uns schwer, aus dem Glauben an die Auferstehung zu leben und aus der Hoffnung unser Leben zu gestalten.

Bleibe bei uns, wenn wir um unseren Glauben ringen und stärke unsere Bemühungen, unseren Glauben zu vertiefen. Darum bitten wir dich heute und alle Tage unseres Lebens, bis wir bei dir sein dürfen, für alle Zeit und Ewigkeit. Amen.

Doris:

### **Die Begegnung mit Jesus Christus verwandelt**

Die Jünger kehren nach Jerusalem um. Was sie erlebt haben, müssen sie einfach mit ihren Freunden teilen, sie sind Feuer und Flamme. Was in ihnen selbst wieder lebendig geworden ist, ihre erneuerte Gemeinschaft mit Jesus Christus, verwandelt sie – daran wollen sie die anderen teilhaben lassen.

*Fragen:*

Kann ich mich auf Veränderungen einlassen, mich selbst von Ihm verändern lassen?

Kann ich auch im Alltag zu Gott JA sagen?

Angelika:

**Guter Gott**, wie die Emmausjünger erfahren wir oft mitten in unserem Leid eine Erfahrung von Auferstehung. Gerade in Zeiten von Trauer, Sorge und Verzweiflung spüren wir deine Nähe besonders und werden von innen her verwandelt.

Bitte gib uns die richtigen Worte und den Mut, unseren Mitmenschen mit Begeisterung von dir zu erzählen und sie mit dem neu entzündeten Feuer anzustecken.

**Lied: Meine engen Grenzen (David 14)** - Wir singen das Lied aus dem David Nr. 14 ...

Angelika:

**Schuldbekennnis:**

Stehen wir auf und sprechen das Schuldbekenntnis: Ich bekenne Gott, dem Allmächtigen ....

### **Vergebungsbitte:**

Nun halten wir eine kurze Stille, in der jede und jeder Gott um Vergebung bitten kann, in der wir - wie die Emmausjünger – Jesus wieder neu vertrauen und uns von ihm verwandeln lassen wollen. In diesem Vertrauen, dass uns der liebende Gott, Verzeihung und Vergebung schenkt, singen wir gemeinsam das Gebet, welches Jesus uns gelehrt hat.

### **Lied: Vater unser**

**Doris:**

#### **Friedensgruß**

Christus brachte die Botschaft von Gottes Liebe zu uns Menschen. Er ging auf die Menschen zu und ließ sie Gottes Liebe spüren. Er zeigt uns Menschen, dass Gott uns immer wieder eine Chance zu Umkehr und Neuanfang schenkt. Wir wollen Gottes Versöhnungsangebot annehmen und reichen uns gegenseitig die Hand, um uns auch miteinander zu versöhnen.

Geben wir einander ein Zeichen des Friedens und der Versöhnung.

#### **Dank und Segen**

Versöhnt mit Gott und mit den Menschen dürfen wir nun nach Hause gehen und die Botschaft von Gottes Liebe in die Welt hinaustragen.

Zur Erinnerung an diese Feier erhalten alle einen kleinen Fußabdruck als Zeichen des ständigen Unterwegsseins. Als Symbol für Verwandlung, für die seelische Erneuerung und für Reinigung steht dieses kleine Seifenherz.

Ganz besonders wollen wir dir Fabienne, Anna und Johanna für die musikalische Begleitung danken. Wernfried, dir für's Lesen sowie unserem Ministrant Johannes und dem Messmer.

Wir wünschen euch noch eine besinnliche Fastenzeit, in der ihr Gottes Begleitung in eurem Leben spüren könnt und als Zeit der Reinigung für die Seele nutzen könnt.

### **Lied: Wie ein Fest nach Trauer ... (singen Fabienne & Co alleine)**

**Angelika:**

Bitten wir nun um **Gottes Segen** und danken für die Versöhnung, die er uns immer wieder schenkt.

#### **Segen**

Du Gott des Aufbruchs, du bist da und begleitest uns auf unserem Weg,

hilf uns auch deine Wege kennen und verstehen zu lernen, gewöhnliche Vorstellungen in Frage zu stellen, neue Möglichkeiten zu entdecken, hilf uns, wie die Emmausjünger Vertrautes loszulassen, sich auf Neues einzulassen, Mut zu fassen und neue Wege zu gehen.

Du Gott des Aufbruchs, sei mit uns unterwegs, zu uns selbst, zu den Menschen, zu Dir .

Und so segne uns, der verzeihende Gott, der Sohn und der Hl. Geist. Amen.

**Persönlicher Dank** - Schö, dass ihr ku sind und kummand guat hoam!

---

Angelika Peschek und Doris Stadelmann, Pfarre Buch

# „Der Scherbenhaufen“

Versöhnungsfeier

am 26. März 2014, 19:00 Uhr in der Unterkirche Schwarzach

## Eröffnung

Lektor (Christa)

Ich heiÙe alle herzlich willkommen zu der Versöhnungsfeier in der Fastenzeit mit dem Thema „Der Scherbenhaufen“.

Wir beginnen unsere Feier mit dem Kreuzzeichen: Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Wir haben uns versammelt zur Gewissenserforschung, zu Gebet, Umkehr und zur Bitte um Vergebung unserer Schuld. Uns allen wird die Vergebung Gottes zugesprochen. Jeder, der diese Vergebung gläubig annimmt, der seine Schuld erkennt, bereut und zu einem neuen Anfang bereit ist, der kann gewiss sein: Ich bin mit Gott versöhnt.

Jesus versichert uns: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter euch“. Wenn wir diese Worte Jesu nun singend wiederholen, drücken wir damit unsere Freude über seine Zusage aus.

## Lied „Wo zwei oder drei“ (mit Wiederholung)

Wir haben alle eine Tonscherbe in der Hand. Dieses Symbol soll ein Hilfsmittel für unsere heutigen Überlegungen sein.

„Ich stehe vor einem Scherbenhaufen“, „Mein Leben ist zerbrochen“. Das sind Redewendungen, mit denen wir ausdrücken wollen, dass etwas in unserem Leben nicht stimmt.

Es heißt aber auch „Scherben bringen Glück“. Wir öffnen uns auch diesem Sprichwort, und vielleicht können wir mit Hilfe der Scherben in unserem Leben einen neuen Weg finden zum Glück, zum Heil, zu unseren Mitmenschen, zu Gott.

Im folgenden Ruf bitten wir Gott um sein Erbarmen.

Der Ruf heißt: Hab` Erbarmen Herr, hab` Erbarmen Herr, hab` Erbarmen Herr. Wir singen es zwei Mal.

## Lied „Hab` Erbarmen Herr“

## Gebet - Priester

Gott, damit uns Umkehr gelingt, beten wir:

Herr, du wartest auf uns, bis wir offen sind für dich. Wir warten auf dein Wort, das uns aufschließt. Wir wissen: ganz nah ist dein Wort, ganz nah deine Gnade. Wir bitten, begegne uns in dieser Stunde mit deinem Erbarmen. Mach uns offen und empfänglich für Jesus Christus, deinen Sohn, der gekommen ist, um uns zu versöhnen. Amen.

Wir hören nun aus dem **Evangelium** nach Lk 7,36-50

Jesus ging in das Haus eines Pharisäers, der ihn zum Essen eingeladen hatte und setzte sich zu Tisch. Als nun eine Sünderin, die in der Stadt lebte, erfuhr, dass er im Haus des Pharisäers bei Tisch war, kam sie mit einem Alabastergefäß voll wohlriechendem Öl und trat von hinten an ihn heran. Dabei weinte sie, und ihre Tränen fielen auf seine FüÙe. Sie trocknete seine FüÙe mit ihrem Haar,

küsste sie und salbte sie mit dem Öl. Als der Pharisäer, der Jesus eingeladen hatte, das sah, dachte er:

Wenn er wirklich ein Prophet wäre, müsste er wissen, was das für eine Frau ist, von der er sich berühren lässt; er wüsste, dass sie eine Sünderin ist. Da wandte sich Jesus an ihn und sagte: Simon, ich möchte dir etwas sagen. Er erwiderte: Sprich, Meister! Jesus sagte: Ein Geldverleiher hatte zwei Schuldner, der eine war ihm fünfhundert Denare schuldig, der andere fünfzig. Als sie ihre Schulden nicht bezahlen konnten, erließ er sie beiden. Wer von ihnen wird ihn nun mehr lieben? Simon antwortete: Ich nehme an, der, dem er mehr erlassen hat. Jesus sagte zu ihm: Du hast Recht. Dann wandte er sich der Frau zu und sagte zu Simon: Siehst du diese Frau? Als ich in dein Haus kam, hast du mir kein Wasser zum Waschen der Füße gegeben, sie aber hat ihre Tränen über meinen Füßen vergossen und sie mit ihrem Haar abgetrocknet. Du hast mir zur Begrüßung keinen Kuss gegeben, sie aber hat mir, seit ich hier bin, unaufhörlich die Füße geküsst. Du hast mir nicht das Haar mit Öl gesalbt, sie aber hat mir mit ihrem wohlriechenden Öl die Füße gesalbt. Deshalb sage ich dir: Ihr sind ihre vielen Sünden vergeben, weil sie mir so viel Liebe gezeigt hat. Wem aber nur wenig vergeben wird, der zeigt auch nur wenig Liebe. Dann sagte er zu der Frau: Deine Sünden sind dir vergeben. Und er sagte: Dein Glaube hat dir geholfen. Geh in Frieden!

-kurze Stille-

## GEWISSENSERFORSCHUNG

*Lektor*

Ich möchte aus der Bibelstelle auf drei wichtige Personen näher eingehen, nämlich **die Sünderin, den Pharisäer und Jesus**.

Die **Sünderin** kommt mit Schuld beladen zu Jesus. Aus ihrem Verhalten spüren wir Mut, sich vor anderen zur eigenen Schwäche zu bekennen. Aus ihrem Verhalten können wir auch eine tiefe Reue und eine Demut erkennen, aber auch große Hoffnung und Vertrauen.

**Die zweite wichtige Person ist der Pharisäer**, der überheblich ist und von sich glaubt, ein guter Mensch zu sein aber gegenüber der Sünderin eine verachtende, herablassende Haltung einnimmt.

**Die Hauptperson ist Jesus**, der einerseits dem Pharisäer die Augen öffnet, indem er ihm vorhält „Du hast mir kein Wasser zum Waschen meiner Füße angeboten; du hast mir zur Begrüßung keinen Kuss gegeben; du hast mir nicht das Haar mit Öl gesalbt“. Andererseits wendet er sich an die Sünderin, der er deutlich zu verstehen gibt, dass ihn ihre liebevollen Handlungen zutiefst bewegt haben, sodass er ihr die schwere Last ihrer Schuld abnehmen kann.

Ich denke, jeder einzelne von uns findet sich vielleicht in jeder dieser Hauptrollen wieder, nämlich als Sünder/in, als die- oder derjenige, der verurteilt, und als großherzigen Menschen, der verzeihen kann und nicht nachtragend ist.

Wir versuchen nun, uns in die einzelnen Hauptpersonen hinein zu versetzen und lassen uns jeweils bewusst in die Stille ein, um unseren Gedanken Raum zu geben.

-kurze Pause-

**Ich bin die Sünderin** (*Christa*)

Ich führe einen Lebenswandel, den ich mit meinem Gewissen nicht immer verantworten kann. Ich merke das, und ich weiß es. Trotzdem bin ich oft schwach, gehe den bequemeren Weg. Ich nehme all meinen Mut zusammen und getraue mich, auf Jesus zuzugehen und mit ihm Kontakt aufzunehmen, obwohl ich weiß, dass andere mich verachten, mir aus dem Weg gehen, mich als Sünderin abstempeln.

-Stille-

Meditative Musik (Taizé Instrumental)

**Ich bin der Pharisäer** (*Julius*)

Es wird schon recht und genug sein, wenn ich mich an die Gesetze halte. Mit den anderen, den Sündern, mag ich keinen Kontakt haben. Die sind selber schuld, wenn sie nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen. Ich kann überhaupt nicht verstehen, dass Jesus das nötig hat, sich mit so einer Person abzugeben.

-Stille-

Meditative Musik

**Ich bin der gute, der verzeihende Mensch, Jesus** (*Heinz*)

Ich weiß gar nicht, wie mir geschieht. Eigentlich bin ich eingeladen worden. Der Tisch ist reich gedeckt. Und der Gastgeber erwartet sich bestimmt einen netten Abend und dass ich mich mit ihm unterhalte.

Da kommt unvorhergesehen eine Frau, die scheinbar nicht in unsere Gesellschaft passt. Sie scheint sehr bedrückt und traurig. Die Frau kommt auf mich zu, und mein Innerstes sagt mir, jetzt gibt es nichts Wichtigeres, als mich dieser Frau zuzuwenden und ihr zuzuhören. Ich lasse ihr Zeit, ihr Herz auszuschütten. Sie sagt mir, ihr Leben sei ein einziger Scherbenhaufen.

Ihre liebevollen Gesten und Handlungen berühren mich tief. Ich bin der Beschenkte und ich kann gar nicht anders, als ihr zu sagen: „Geh in Frieden“.

-Stille-

Meditative Musik

## **BEKENNTNIS UND VERGEBUNG**

### **Schuldbekentnis** - *Lektor*

Die Hauptaussage der heutigen Schriftstelle ist, dass die Frau als Sünderin ins Bild kommt und nach der innigen Begegnung mit Jesus als befreite und beschenkte Person weggehen darf.

Ich glaube, das ist für uns heute Abend die hoffnungsvollste und berührendste Stelle. In der Gewissenserforschung hat jeder bei sich selber Verhaltensweisen oder Taten entdeckt, die eine Umkehr fordern.

Voll Vertrauen wollen wir gemeinsam unsere Schuld bekennen.

*Alle:* Ich bekenne ...

**Vergebungsbitte** - *Priester – eigene Worte oder:*

Guter Gott, du bist ein Gott der Liebe. Wie ein guter Hirte sorgst du dich um uns Menschen. Du willst uns zu nicht endendem Glück führen. Du schenkst uns immer wieder die Kraft zur Umkehr, zu einem Neuanfang. Deshalb bitten wir dich: Lass uns unsere Sünden nach und führe uns zu gelingendem Leben.

*Alle:* Amen

Nachlass, Vergebung und Verzeihung unserer Sünden gewähre uns der barmherzige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

*Alle:* Amen.

**Zeichenhandlung** - *Lektor*

Wir kommen nun nach vorne und legen die Scherbe symbolisch für unser Zerbrochenes vor Gott. Bevor wir an unseren Platz zurückgehen, dürfen wir das Licht der Osterkerze mitnehmen, weil wir nach der Vergebung eintauchen dürfen in Gottes Licht.

Währenddessen hören wir das Lied „Meine Hoffnung und meine Freude“. Wir sind eingeladen, mitzusingen.

**Vater unser** - *Priester*

Wir löschen unsere Kerzen wieder aus.  
(eigene Worte)

**Friedensgruß** - *Priester*

**Schlussgedanken** - *Lektor*

Wir sind zu Beginn unserer Feier angekommen, beladen mit unseren Sorgen. Nach der Begegnung mit Jesus dürfen wir unsere Scherben und unsere Unzulänglichkeiten zurücklassen und als Beschenkte vertrauensvoll und erleichtert, eingehüllt im Licht, in unseren Alltag zurückkehren. Wenn wir die Kerze, die wir bereits an der Osterkerze entzündet haben, zu Hause noch einmal anzünden und an die Begegnung mit Jesus zurückdenken, wünsche ich uns allen, dass uns das Geschenk, nämlich die Zusage Jesu: Geh in Frieden, noch einmal bewusst wird und wir sagen können, es hat sich gelohnt, dass ich mich auf den Weg gemacht habe.

**Segenslied** „Geh mit uns“ - (Wir singen es sechs Mal)

**Segen und Entlassung** - *Priester*

---

Christa Fuchs, Pfarre Schwarzach

# In seiner Liebe wohnen

Kreuzweg, am 07. März 2014 zum Thema: Weltgebetstag der Frauen

in der Pfarrkirche Schwarzach

## Ablauf:

- Einzug mit der entzündeten Osterkerze und 4 weiteren roten Kerzen beginnend vom Kreuzgang aus. – Wir gehen in die Unterkirche.  
(Wir feiern den Kreuzweg in der Unterkirche; auf dem Boden ein lila Tuch, darauf ein schlichtes Kreuz auf dem Boden, beim Haupt steht die brennende Osterkerze, in der Mitte des Kreuzes die Herzkerze, bei den Armen und Füßen die anderen Kerzen – sie werden während der musikalischen Einstimmung entzündet) zum Sitzen ein Halbkreis mit Stühlen
- **Musikalische Einstimmung:** CD – Bei Gott bin ich geborgen
- **Beginn** mit dem Kreuzzeichen
- **Kurze Erklärung:**  
**Christus wurde von Gott in die Welt gesandt,  
um von der Liebe zu erzählen und in der Liebe zu wohnen;  
Da aber die Menschen nicht hören wollten,  
verurteilten sie IHN zum schmachvollen Tod am Kreuz.  
Heute am Weltgebetstag der Frauen denken wir besonders an jene Kinder, Mädchen und Frauen, die unmenschlich starken Belastungen ausgesetzt sind und waren,  
sodass sie daran zu zerbrechen drohen.**
- Hinführung zum Kreuzweg im **GL Nr. 683**
- Zu Beginn jeder Station wird in einem Satz auf ein aktuelles Frauenthema hingewiesen, ein Bild passend zum Thema wird zum Kreuz gelegt, dann wird der Kreuzweg aus dem Gotteslob gebetet – mit Vorbeter, Lektor und dem Volk.
- Zwischen den einzelnen Stationen singen wir den Kehrsvers: „ Deinen Tod o Herr verkünden wir, deine Auferstehung preisen wir ... **GL/ Nr.775**
- Nach der 12. Station werden die Kerzen gelöscht.
- Nach der 13. Station wird ein weißes Tuch über das Kreuz gelegt.
- Am Ende erbitten wir den Segen des himmlischen Vaters.

## Frauenthemen zu den 14 Stationen:

### **WIR BETEN**

1. Für alle Frauen und Mädchen, die unschuldig verurteilt werden und ins Gefängnis kommen.
2. Für alle unheilbar kranken Frauen und Mädchen.
3. Für Mädchen und Frauen, die sich in irgendeine Art von Sucht flüchten.
4. Für Frauen und Mütter, die ihren verurteilten Männern und Söhnen begegnen.
5. Für Flüchtlingsfrauen, die großen Strapazen ausgesetzt sind und stundenlang für Wasser und Lebensmittel anstehen müssen.
6. Für Ärztinnen, Krankenschwestern und Ordensfrauen, die Kranke und Sterbende liebevoll versorgen.
7. Für Mütter, die Ihr Kind während der Schwangerschaft verlieren und Frauen, die ihr Kind abtreiben lassen.
8. Für alle Frauen, die traurig sind, weil sie glauben, ihr Leben nicht bewältigen zu können und vielleicht in eine Depression verfallen.
9. Für alle Frauen auf der ganzen Welt, die zur Prostitution gezwungen und grausam ausgenutzt werden.
10. Für alle Frauen, die gequält oder bei unmenschlichen Riten beschnitten werden.
11. Für alle Kinder und Jugendlichen, die in kirchlichen Institutionen Gewalt erlebt und erfahren haben.
12. Für alte Menschen, die in ihrem Alter allein gelassen werden und in der Einsamkeit den letzten Weg des Lebens gehen müssen.
13. Für alle Mütter, die ihr Kind im frühen Kindesalter verlieren.
14. Für alle, die am heutigen Tag einen Menschen verlieren oder ihn zu Grabe tragen müssen.

# Auf sein Wort hören

Wortgottesfeier, Samstag 5. April 2014

Johannes 7, 40 – 52

- Einzug:** David Nr. 5 „Wo zwei oder drei“
- Begrüßung:** Ich möchte euch alle recht herzlich zur heutigen Wort Gottes Feier begrüßen. Schön, dass ....
- So, wie wir sind, kommen wir vor Gott zusammen, um uns gemeinsam auf sein Wort einzulassen. Unser Leben, mit all seinen Ecken und Kanten hat seinen Platz in dieser Feier.  
So wollen wir beginnen:
- Alle:** **Im Namen des Vaters, ...**
- Mod:** Der Herr, der alle Menschen liebt, ist mit uns.
- Alle:** und mit deinem Geiste.
- Einführung:** Gott stellt uns in seinen Worten der Bibel oft vor viele Fragen, ja, er fordert uns sozusagen heraus, wir fühlen uns manchmal vielleicht angegriffen, oder die Worte können befreiend auf uns wirken. So ist uns die Denkart Gottes oft unbegreiflich; nicht selten steht sie im Widerspruch zu unserer Denkweise.  
Das werden wir in der Botschaft Jesu zum heutigen Tag sehr deutlich hören.
- Bußakt/** **Wir wollen nun vor Gott zu unseren Schattenseiten stehen**
- David, Nr. 25 und ihn um sein Erbarmen bitte:**  
**Herr Jesus Christus**, du hast uns eingeladen, dein Wort zu hören. HERR ERBARME DICH ...  
**Herr Jesus Christus**, du schenkst Vergebung auch wenn ich voreilig urteile. HERR ERBARME DICH ...  
**Herr Jesus Christus**, bei Entscheidungen schenkst du uns deine Wort zur Unterstützung, oft hören wir aber nur das, was wir gerne hören wollen. HERR ERBARME DICH ...
- Mod.:** *Der barmherzige Herr erbarme sich unser. Er nehme von uns, was uns von ihm und voneinander trennt und schenke uns das ewige Leben. AMEN.*
- Tagesgebet:** *Lasset uns beten:*  
Guter Gott, wir kommen zusammen um zu hören:  
dein Wort, das uns froh macht,  
dein Wort, das tröstet,  
dein Wort, das uns aufrichtet,

dein Wort, das uns heilt,  
dein Wort, das uns wach macht,  
dein Wort, das uns handeln lässt.  
Öffne unsere Ohren, damit wir Zeugen deiner Botschaft werden.  
Das erbitten wir im Namen deines Sohnes Jesus Christus, der  
mit dir lebt und liebt, heute und in Ewigkeit. Amen.

**Lesung:** Jer 11, 18 – 20

**Antwortgesang:** Psalm 130, Kantorin: Annette Moll

**Evangelium:** *Der Herr sei mit euch .... Und mit deinem Geiste.*

*Aus dem heiligen Evangelium nach Joh 7, 40 – 53*

Moderator macht Kreuzzeichen auf das Lektionar und Stirn.

Nach dem Evangelium hält Moderator das Lektionar hoch und

Spricht: *Frohbotschaft unseres Herrn Jesus Christus!*

**Gedanken zum Evangelium:** „verurteilt etwa unser Gesetz einen Menschen, ohne dass man ihn zuvor angehört und festgestellt hat, was er tut?“  
(freie Worte, anschließend Text von Gabriele Miller „Die Gerüchte“ – Stille)  
*Amen*

**Glaubensbekenntnis:** Wir sind zusammen als Gemeinschaft, die Glauben teilt. Wir teilen diesen Glauben mit vielen Menschen auf unserer Erde. Er ist eine Kraftquelle. Diesen Glauben wollen wir nun gemeinsam bekennen:  
*Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen ...*

**Fürbitten:** Herr Jesus Christus, wir setzen unsere Hoffnung und unser Vertrauen auf dich. Hilf du uns dabei, die richtigen Entscheidungen zu treffen:

Darum bitten wir:

- Für alle Menschen, die die große Herausforderung haben bei den Gesetzen mit zu bestimmen, gib du ihnen Kraft um die richtigen Entscheidungen zu treffen.
- Für uns alle, dass wir den Mut und die Stärke haben, Fehler zu erkennen und uns bei unseren Mitmenschen zu entschuldigen.
- Für unsere Gemeinde, lass Gerechtigkeit und Friede möglich werden.
- Für jene Menschen, die dein Wort und deine Art zu leben nicht hören, hilf ihnen den richtigen Pfad zu finden.
- Für unsere Verstorbenen, schenke ihnen einen Platz in deinem Himmelreich.

Gott, du willst, dass dein Reich für alle Menschen schon auf Erden beginnt. In Jesus Christus hast du uns gezeigt, wie wir handeln müssen, damit dies möglich wird. Schenke uns Mut und Treue, nach deinem Wort zu leben. Amen

**Vater unser:** *Lasset uns nun gemeinsam singen, wie Jesus uns gelehrt hat.  
Zum Zeichen der Verbundenheit wollen wir uns dabei die Hände*

*reichen.*

**Friedensgebet:** Jesus hat zu seinen Jüngern gesagt: Friede hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch.  
Frieden kann dort beginnen, wo ich darauf verzichte, auf andere herabzusehen.  
Friede kann dort beginnen, wo ich meinen Stolz aufgebe, um auf den anderen zuzugehen.  
Friede kann dort beginnen, wo ich mich selbst zurücknehme, um den anderen aufzunehmen.  
Friede kann dort beginnen, wo ich bereit bin, auch einmal nachzugeben.  
Friede kann dort beginnen, wo ich Geduld habe, statt gleich zu verurteilen.  
Wo dieser Friede herrscht, da wird Glaube und Gemeinschaft sichtbar.  
Und dieser Friede des Herrn sei allezeit mit **uns**.  
*Und mit deinem Geiste.*  
Schenken wir einander ein Zeichen des Friedens.

**Schlussgebet:** Guter Gott, du hast uns in der Begegnung mit deinem Wort aufs Neue dein Vertrauen geschenkt. In der gemeinsamen Feier dürfen wir immer erfahren, dass wir nicht alleine sind. So stärke uns, dass wir durch unser Leben das weitertragen, was wir heute gefeiert und gehört haben; nämlich dass wir auf dich hoffen und vertrauen können. Darum bitten wir, durch deinen Sohn Jesus Christus, unseren Freund und Bruder. **AMEN**

**Danke ... an Elisabeth, dass sie sich gleich bereit erklärt hat mich bei der heutigen Wortgottesfeier zu unterstützen.**

**Danke auch an Annette, die ebenfalls gleich bereit war, als ich um musikalische Hilfe gebeten habe.**

**Danke auch an Pater Bernhard, der mir sein Vertrauen schenkt und für so vieles offen ist.**

**Segensbitte:** Wir wollen nun Gott um seinen Segen bitten:  
Der Herr sei mit uns.  
**Alle: „Und mit deinem Geiste“**  
Der Gott der Güte und Geduld öffne unsere Ohren und unser Herz für sein Wort und gebe uns Kraft, dass wir uns von diesem, seinem Wort, leiten lassen.  
Dass uns das hin und wieder gelingt – dazu segne uns alle und die Menschen, mit denen wir unser Leben teilen, der gute und liebende Gott,  
**Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. AMEN**  
Gehen wir hin, und bringen wir Frieden und Freude!

Alle: Dank sei Gott dem Herrn!

**David Nr. 103** „Ich will dich segnen“

---

Silvia Boch, Pfarre Möggers







**Kontakt**

Matthias Nägele

Liturgiereferent

Bahnhofstrasse 13

6800 Feldkirch

T 05522/3485-216

E [matthias.naegele@kath-kirche-vorarlberg.at](mailto:matthias.naegele@kath-kirche-vorarlberg.at)

**Link zur Liturgiebörse:**

[www.kath.kirche-vorarlberg.at/liturgieboerse](http://www.kath.kirche-vorarlberg.at/liturgieboerse)

Katholische  
**Kirche**  
Vorarlberg